

GEMEINBEDARFSEINRICHTUNGEN

GRUNDSATZERLÄUTERUNGEN

Einrichtungen des Gemeinbedarfs sind Einrichtungen und Anlagen der sozialen Infrastruktur. Sie dienen der Versorgung der Bevölkerung, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Information und Sport, Verwaltung und Sicherheit.
vision rheintal bearbeitet Gemeinbedarfseinrichtungen, die

- a eine überörtliche Bedeutung haben,
d.h. auch von BewohnerInnen außerhalb der Standortgemeinde genutzt werden, und
- b solche, die durch übergemeindliche Zusammenarbeit effizienter organisiert und/oder in höherer Qualität bereit gestellt werden können

HANDLUNGSFELDER FÜR DIE ZUKUNFT

Erhalt des Standards

Bereits der Erhalt des bestehenden Standards ist eine Herausforderung für die Gemeinden und insbesondere für das Land.

Anpassung der Angebote

Aufgrund der zu erwartenden altersstrukturellen Veränderungen, der Veränderungen bei den Familien- und Lebensformen und den Veränderungen im Erwerbsleben, namentlich der Frauen, werden sich neue Aufgaben im Gemeinwesen ergeben. Im Vordergrund steht dabei nicht – mit Ausnahme der Altersversorgung und der familienergänzenden Betreuungseinrichtungen – ein Ausbau, sondern eine Anpassung der heutigen Angebote an diese strukturell bedingten Änderungen.

Vernetzung der Angebote

Ein breites Handlungsfeld ist dabei die Verbesserung der Vernetzung der heutigen und künftigen Angebote im Rheintal mittels geeigneter Formen der Zusammenarbeit.



Foto: Sozialzentrum Altach

ZUSAMMENFASSUNG ANALYSE MOMENTAUFNAHME 2005



BILDUNG:

- _ Genügend Raumangebote mit guter Erreichbarkeit für Grundausbildung, mittlere und höhere Schulen und Erwachsenenbildung
- _ Geringes Raumangebot für Sonderlehrgänge
- _ Fehlende Bewegungs- und Spielräume
- _ Internationale Ausrichtung fehlt
- _ Breites didaktisches Angebot, wenig Schwerpunkte in Selbst- und Sozialkompetenz
- _ Wenig Kooperationen zwischen Schule, Schülervertretung, Elterverein und Jugendarbeit
- _ Zu wenig Schüler- und Studentenheime
- _ Breit gefächertes Musikschulangebot
- _ Breites Spektrum öffentlicher Bibliotheken

FREIZEIT - JUGEND:

- _ „Treffpunkte“ in vielen Gemeinden- Orte für 10-12Jährige fehlen
- _ Geringe freie Gestaltungsmöglichkeit für Jugendliche

FREIZEIT - KULTUR:

- _ Große Einrichtungen stark konzentriert
- _ Viele Veranstaltungssäle in den Gemeinden
- _ Breit gefächertes kulturelles Angebot
- _ Auslastung unterschiedlich (Finanzierbarkeit)

FREIZEIT - KULTUS:

- _ Ausreichendes Angebot bei Pfarrsälen
- _ Geringes Angebot bei Moscheen und Gebetsräumen
- _ Kein Friedhof für Muslime

FREIZEIT - SPORT - SPIEL:

- _ Genügend Sportanlagen, teilweise nur beschränkte Nutzung möglich
- _ Zuwenig öffentliche Grünräume und Spielplätze

PFLEGE:

- _ Weitreichendes Angebot
- _ Raum für Nach- und Nachtbetreuung sowie Tagesstrukturen in den Pflegeheimen fehlen
- _ Flächendeckend hohe Erreichbarkeit der Hauspflege
- _ Die hospitalisierte Angebotsform entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der betreuten Menschen
- _ Sozialzentren schaffen Integration ins Dorfleben

BETREUUNG:

- _ Insgesamt breitgefächertes und gut erreichbares Angebot für junge, behinderte und alte Menschen bei Beratungs- und Betreuungsangeboten

SERVICEEINRICHTUNGEN BERATUNG:

- _ Ausreichendes Raumangebot
- _ Fehlend: Service-, Koordinations- und Beratungsstellen
- _ Bereiche Alter Mensch, Familie und Migration

SICHERHEIT:

- Enges Netz Feuerwehr, Rettung, Polizei (Zusammenlegung mindert Präsenz)

VERWALTUNGSEINRICHTUNGEN:

- _ Gemeinden verfügen über eigene Verwaltung
- _ Die Gemeindeverwaltung wird beeinflusst durch veränderte Bedingungen

NOTSITUATION:

- _ Geringes Angebot zur Unterbringung in Notsituationen

GEMEINBEDARFSEINRICHTUNGEN

LEITSÄTZE

In allen Lebensphasen und für verschiedene Lebensbereiche finden die BewohnerInnen Unterstützung durch ein bedarfsgerechtes Basisangebot an Gemeinbedarfseinrichtungen. In ihren Angeboten sind sie persönlichkeitsfördernd und gemeinschaftsdienlich (G1)



Handlungsbedarf

- _ Für Kind, Jugend, Jung-Erwachsene, Erwerbstätige (Familienphase), ältere Leute, Betagte
- _ In den Bereichen Bildung (Basisausbildung, lebenslangliches Lernen, Seniorenbildung), Pflege und Betreuung (z.B. Wohnen im Alter), Beratung, Freizeit (Spieltreff, Jugendtreff, Aktivitätszentrum, nichtorganisierte Freiräume, Kultur, Sport- und Freizeiteinrichtungen), Unterbringung / Not (Familien, Finanz), Wohnen, Kultus

Gemeinbedarfseinrichtungen ermöglichen lebensbegleitendes Lernen (G4)



Handlungsbedarf

- _ Breites didaktisches und methodisches Angebot bei den Bildungseinrichtungen
- _ Internationale Ausrichtung der Bildungsangebote
- _ Schaffung von Rahmenbedingungen für lebensbegleitendes Lernen in enger Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft



Unsere Betreuungsmodelle passen sich an die bestehenden und sich ständig verändernden Lebensbedürfnisse, sowie an die Veränderungen des Bedarfs an. Sie zielen auf die Förderung der Eigenverantwortung und die Ermöglichung der gleichberechtigten Teilnahme der EinwohnerInnen am gesellschaftlichen Leben. Gemeinbedarfseinrichtungen unterstützen mit ihren Angeboten ein Verbleiben im gewollten gesellschaftlichen Umfeld (G2)



Handlungsbedarf

- Ergänzende und bedarfsorientierte Strukturen für Betreuung für Kinder und SchülerInnen
- Begleitende Strukturen für die Prävention und Unterstützung der Pflege innerhalb und außerhalb der Familien (Nacht- und Urlaubsbetreuung, Tagesbetreuung)
- Weitere Einrichtungen für Flüchtlinge und Modernisierung der bestehenden Einrichtungen
- Betreuungsmodelle für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche (ambulant und stationär)
- Bessere Rahmenbedingungen zur Unterstützung und Betreuung von Menschen in verschiedenen Wohnformen (regionale Organisation von betreuten Wohnungen für psychisch, physisch und geistig beeinträchtigte Menschen und ältere Mehrfachbehinderte, sowie Integrationsmodelle in Pflegeeinrichtungen)

GEMEINBEDARFSEINRICHTUNGEN

Gemeinbedarfseinrichtungen sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar (G5)



Handlungsbedarf

- Vielfrequentierte Beratungs-, Sozial-, Gesundheits-, Bildungs-, Freizeit- und Verwaltungseinrichtungen werden nur an Orten mit guter Anbindung an Bahn und Bus angesiedelt
- Das Umfeld bietet den Beschäftigten und BesucherInnen einen komfortablen Zugang – ob zu Fuß, mit Rollstuhl und Fahrrad, ob vom Bahnhof, der Haltestelle oder dem Parkplatz herkommend

Die vielfältigen Aufgaben erfüllen die Gemeinden durch Kooperation und Funktionsaufteilung mit dem Ziel, die Angebote in der erforderlichen Qualität und vor Ort abgestützt bereitzustellen. Beratungseinrichtungen sind, wo zweckmäßig, themenübergreifend zu organisieren und ergänzen einander durch eine gute Vernetzung mit Fallführerschaft (G3)



Handlungsbedarf

- Vernetzung zwischen den einzelnen Einrichtungen und Organisationen und zwischen Gemeinde und Landesstellen
- Niederschwellige Einstiegsberatung (Service- und Krisenstelle in der Wohngemeinde oder Region)
- Jugendzentren für über 14-jährige mit Themenschwerpunkten in regionaler Kooperation und Abstimmung
- Gemeinsame Nutzung von Freizeitanlagen (übergemeindlich)
- Unterbringung in Notsituationen
- Bestattungsmöglichkeiten für Menschen mit islamischer Konfession

Den öffentlichen Freiraum verstehen wir als eine Gemeinbedarfseinrichtung mit der Aufgabe die Kontakte und die Selbstorganisation zu fördern. Mit der örtlichen und regionalen Raumplanung tragen wir zur Erhaltung der Qualität dieser Freiräume bei und sichern die Zugänge zu diesen Räumen (G6)



Handlungsbedarf

- Räume zur freien Gestaltung für Kinder und Jugendliche
- Schaffung von Freiräumen innerhalb von Siedlungsgebieten